

37. Jahrestagung der AG Paläopedologie, vom 10.-12.5.2018 in Hanau

Zu Beginn der 37. Jahrestagung der Arbeitsgruppe Paläopedologie (AGPP) der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG) begrüßt der stellvertretende Vorsitzende und Leiter der Veranstaltung, Heinrich Thiemeyer (Frankfurt), die ca. 30 anwesenden Gäste im historischen Goldschmiedehaus in Hanau. Weitere Mitorganisatoren sind Annette Kadereit (Heidelberg) und Günter Seidenschwann (Vorsitzender der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde zu Hanau). Der Vorstand sowie die Mitglieder der AGPP danken an dieser Stelle für die Kostenübernahme der Saalmiete durch die Wetterauische Gesellschaft.

Die Vorsitzende der AGPP, Birgit Terhorst (Würzburg) stellt die Tagesagenda vor. Den ersten Punkt bilden Neuigkeiten aus der DBG. Die DBG Jahrestagung findet vom 24. – 30.8.2019 in Bern (Schweiz) unter dem Thema „Erd - Reich Boden – Landschaften“ statt. Peter Kühn (Tübingen) nimmt als Vorsitzender der Kommission V „Bodengenetik, Bodensystematik, Bodeninformation“ der DBG noch Vorschläge für Sitzungen entgegen. Die bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz arbeitet praxisorientiert. Aus diesem Grund kann das Format der Tagung von den bisherigen Veranstaltungen abweichen.

Ein weiteres Thema ist die Ausrichtung der AGPP Jahrestagung 2019. Ursprünglich war eine gemeinsame Tagung mit dem AK Geoarchäologie in Heidelberg angedacht. Die geplanten Aufschlüsse sind vornehmlich mittelalterlich und andere paläopedologisch interessante Gruben in der Region (z.B. Nussloch) sind nur noch schlecht zugänglich. Tobias Sprafke (Bern) bietet unter Vorbehalt an, zusammen mit Heinz Veit (ebenfalls Bern) die kommende Jahrestagung auszurichten. Themenkomplexe könnten eiszeitliche Bodenbildung im Gebirge und in Deckschichten, aber auch aktuelle Fragen der Boden- und Landschaftsdynamik sein. Problematisch sind zum einen die räumliche Überschneidung mit der DBG-Tagung und die Tatsache, dass im Gebiet um Bern kaum Paläoböden erhalten sind. Es sind zumeist Aufschlüsse mit reliktschen, weniger mit fossilen Böden vorhanden. H. Thiemeyer merkt an, dass eine Exkursion im Mai ein sinnvoller Testballon für die geplante Exkursion von H. Veit im Rahmen der DBG Tagung sein kann. Im kleinen Kreis der AGPP könnten zudem intensive Diskussionen an den Profilen stattfinden, von welchen die Folgeexkursion im August ebenfalls profitieren kann. B. Terhorst schlägt als Tagungsort für 2020 Würzburg vor, nach Möglichkeit auch als gemeinsame Tagung mit dem AK Geoarchäologie. Hier wird es eine Rücksprache mit Christian Stolz geben.

Im Anschluss berichtet die Vorsitzende kurz über den letztjährigen Weiterbildungskurs von Peter Felix-Henningsen in Limburg a. d. Lahn zum Thema „Tertiäre Verwitterungsdecken“. Auch dieses Jahr findet ein bereits ausgebuchter internationaler Kurs an der Universität Würzburg zum Thema „Soils as archive for natural and cultural change“ unter Leitung von Alexander Makeev (Moskau) statt. Neben einem Theorieteil werden ein Tag mit Gastvorträgen, eine Mikroskopierübung und ein Geländetag angeboten. Vorhaben für weitere Kurse / Summer schools aus Reihen der AGPP können durch einen Antrag (Formular beachten) bei P. Kühn von der DBG bezuschusst werden. Anträge sollten spätestens vor Weihnachten eingereicht werden. Unter dem Punkt „Sonstiges“ wird die gemeinsame Tagung des AK Geomorphologie und der DEUQUA „Central European Conference on Geomorphology and Quaternary Sciences“ vom 23. - 27.9. in Gießen angekündigt. Das Loessfest steht im Jahr 2018 unter dem Thema „Diversity of Loess: properties, stratigraphy, origin and regional features“ und findet von 23. - 29.9. in Volgograd statt. Das INQUA Peribaltic Meeting in Karelien (19. – 26.8.) wird ebenfalls vorgestellt.

Berichte aus der IUSS: Als neue Spitze der Commission 1.6 stehen Maria Bronnikova (Chair; Russische Akademie der Wissenschaften), Elizabeth Solleiro-Rebolledo (Vice-Chair; Mexiko Stadt) und T. Sprafke (Secretary) fest. Unter Leitung von Paul Sandborn (Northern Birtish Columbia, Canada) findet ein QUASAP Workshop „Yukon Quaternary Soils: Factors – Processes – Interactions“ vom 28.7. - 4.8.2018 im Yukon statt.

37. Jahrestagung der AG Paläopedologie, vom 10.-12.5.2018 in Hanau

Den letzten Punkt des Programms bilden Berichte aus den Arbeitsgruppen. Stefan Vlaminc und Co-Autoren (Aachen) stellen eine neue detaillierte Karte zur Lössverbreitung und zu potentiellen Liefergebieten in Deutschland, welche im Rahmen des SFB 806 erstellt wurde, vor. P. Kühn hält im Anschluss einen Vortrag über tertiäre Paläoböden in der Antarktis und quartäre Terrassenprofile an der Mosel. Knut Kaiser (Potsdam) berichtet über „Fossile Böden mit in situ Baumresten aus Phasen der mittelalterlichen Waldrodung in den Gebirgen Deutschlands und Tschechiens“. Zum Abschluss führen G. Seidenschwann und H. Thiemeyer in das Exkursionsgebiet für die beiden bevorstehenden Tage ein.

Am ersten Tag werden die Sandgrube, als auch die Ziegelei in Alzenau besucht. In der Sandgrube sind in einer ca. 15 m mächtigen Sequenz mehrere fossile Böden in Flugsanden aufgeschlossen. Die Stratigraphie ähnelt in ihrer pedogenen Ausprägung der von Löss-/Paläobodensequenzen des letzten Interglazial/Glazial-Zyklus. Die 25 m mächtigen Sedimente der Ziegelei befinden sich hingegen in einer pleistozänen Talverschüttung, welche relativ einem höheren Terrassenniveau zugeordnet ist. Den Wechsellagerungen aus schluffigen Lehmen und Sanden sind mehrere Paläoböden sowie Tephren zwischengeschaltet. Ca. 25 km südwestlich beherbergt die Sandgrube Roßdorf/Gundernhausen im Messeler Hügelland eine Braunerde-Bänderparabraunerde aus Hauptlage über Flugsand. Im basalen Bereich sind ein fAh und Horizonte mit Hydromorphiemerkmalen über Rotliegendem aufgeschlossen. Die Ziegeleigrube Reinheim bildet mit ihren Lösssedimenten den Abschluss des ersten Exkursionstages. Die Halbtagesexkursion am zweiten Tag führt zunächst in Richtung Norden, wo bei Wölfersheim reliktsche Tschernoseme in Vergesellschaftung mit rezenten Parabraunerden im Rahmen eines Bauvorhabens aufgeschlossen sind. Pfostenlöcher der Bandkeramik verleihen dem Standort geoarchäologische Relevanz. Zuletzt besucht die AGPP das Lössprofil Münzenberg. Die ca. 10 m mächtige Sequenz aus umgelagerten Lössen und Pedosedimenten wird durch Datierungen und mikromorphologische Arbeiten neu interpretiert.

Weitere Details zu den Aufschlüssen können Sie dem Exkursionsführer (Online abrufbar unter „Aktivitäten“) entnehmen.

Simon Meyer-Heintze, Birgit Terhorst, Heinrich Thiemeyer